

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zwayten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 296

mit Blüchstein/ mit Gläßlein/ mit Schächtlein/ voller Schmiererey und Eytelkeit/ allein bereit zu ihrer närrischen Einbildung/ sich schön zu machen; auf der andern Seiten auf der kleinen Taffel/ da stehen immer in Bereitschafft die wohlriechende Wasser von Pomeranzens Blüh/von Bisam/ die Anstrich/ Geschmuck/ Zibeth/ und anderer Plunder ligt alles herum in seiner Ordnung/ als wie auf einer wol- zugerichteten Tafel. Sophocles, als er die Venerem wollte repræ- sentiren und entwerffen/ wie sie mit denen Eretensern rede/ stellte sie vor aufs schönste geschmücket und gesalbet; auch Homerus / da er einstens von Junone redete / beschreibet sie mit Anstrich und Salbe- reyen/ wie eine zur Leichtfertigkeit aufgemunzte Frau/ überschmieret/ singend:

Ambrosiâ primùm prædulci corpore sordes  
Abluit, inde cutem niveam peplôque perunxit di-  
vino.

So gar der kostbar Wein /  
Allhier muß dienlich seyn/  
Zu säubern den Unflath /  
So manche Damen hat.  
Am Angesicht und Leib/  
Da heist es reib/ reib/ reib/  
Biß daß der Unflath weich /  
Die Haut dem Schnee wird gleich.

Die schminkenden Närrinnen seynd leicht zu erkennen / frisches Wasser her ! Knoblauch her! so ist die Schminck hin.

Die